

# Gottesdienste in der Heilige Woche

## *Palmsonntag, 5. 4.2020*

- **09:30 Uhr, ORF2 / ZDF** Gottesdienst-Übertragung aus dem Wiener Stephansdom
- **10:00 Uhr, Ö2** Gottesdienst-Übertragung aus der Bischofskapelle Innsbruck mit Bischof Hermann Glettler, Tirol

## *Gründonnerstag, 9.4.2020*

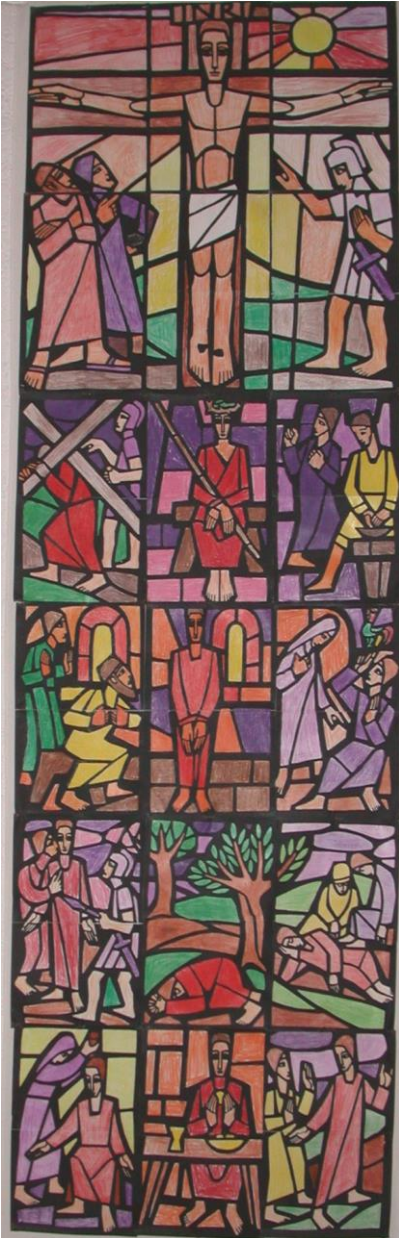
- **18.15 – 19.15 Uhr, ORF III** katholische Gründonnerstags-Liturgie
- **19.00 – 20.00 Uhr, Ö2** Pfarre Jois im Burgenland Vorsteher des Gottesdienstes: Pfarrmoderator Karl Opelka

## *Karfreitag, 10.4.2020*

- **9:30 – 10:30, ORF 2** Evangelischer Gottesdienst
- **10:05 Uhr, Ö1** Gallneukirchen mit Diakonie-Direktorin Maria Katharina Moser
- **19.00 – 20.00 Uhr, Ö2** Pfarre Jois im Burgenland Vorsteher des Gottesdienstes: Pfarrmoderator Karl Opelka
- **19.15 – 20.15 Uhr, ORF III** katholische Karfreitagsliturgie

## *Karsamstag, 11.4.2020*

- **20:15 – 22:00 Uhr, ORF III** katholische Liturgie der Osternacht
- **21:03 – 23:00 Uhr, Ö2** Pfarre St. Margarethen Burgenland (Osternacht) Vorsteher des Gottesdienstes: Pfarrer Dr. Richard Geier



## Meditationen und Gebete für die Karwoche

## ***Ostersonntag, 12.4.2020***

- **10:00 Ö2** Pfarre Pörschach am Berg Kärnten Vorsteher des Gottesdienstes: Rektor P. Dr. Franjo Vidović
- **10:30 – 12:00, ORF 2** katholischer Ostergottesdienst, anschließend Übernahme aus Rom:
- **12:00 – 12:20, ORF 2** päpstlicher Ostersegen Urbi et Orbi

## ***Ostermontag, 13.4.2020***

- **10.00 Uhr, Ö2** Mödling mit Bischof Michael Chalupka

## ***Bayrisches Fernsehen:***

Palms. 11 Uhr; Karfreitag 21 Uhr; Karsamstag 22 Uhr; Ostersonntag 10 Uhr

**Alle Gottesdienstzeiten ohne Garantie.**

## **Palmsonntag**

Liebe BewohnerInnen,  
liebe MitarbeiterInnen  
im Haus der  
Gesundheitsdienste!

Auf diesem Wege  
wünsche ich euch eine  
gesegnete Karwoche,  
viel Kraft, Geduld und  
Gottes Segen in dieser  
schwierigen Zeit und ein  
gesegnetes Osterfest.



Im Gebet verbunden! Euer Pfarrer Christoph  
Völs, am Beginn der Karwoche 2020

Der Palmsonntag trägt den Anfang und das Ende in sich. Beim triumphalen Einzug in Jerusalem wird Jesus gefeiert wie ein König. Ein wundertätiger, friedlicher Herrscher, dessen weiteres Schicksal aber schon besiegelt ist – die Karwoche und damit die Tage des Leidens und Sterbens Jesu stehen bevor.

Doch dieser König der Juden, der auf einem Esel in die Stadt geritten kommt, stellt sich dieser unvorstellbaren Aufgabe. Der Evangelist Matthäus (21,7-11) beschreibt, wie die Jünger Jesus eine Eselin brachten und ihn daraufsetzten. "Sehr viele aus der Volksmenge aber breiteten ihre Kleider auf den Weg, andere hieben Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg", schreibt

Matthäus begeistert. Die Volksscharen aber, die ihm vorausgingen und die ihm folgten, riefen:

**Hosanna dem Sohn Davids! Gesegnet, der da kommt im Namen des Herrn! Hosanna in der Höhe!**

Als Jesus in Jerusalem einzog, kam [nach Matthäus](#) die ganze Stadt in Bewegung: "Wer ist das?", fragte man. Die Menge aber sagte:

"Das ist der Prophet Jesus von Nazareth in Galiläa!"

**Palmsonntag: Die Erinnerung lebendig halten**

So ähnlich wie damals feiern Christen auf der ganzen Welt den Palmsonntag, den sechsten und letzten Sonntag der Fastenzeit; Die Gläubigen treffen sich häufig zuerst vor der Kirche zur Segnung der Palm- oder Olivenzweige.

Nach der Segnung der Zweige ziehen die Christen in einer Palmprozession in die Kirche.

aus: <https://www.katholisch.de/artikel/153-freudiger-empfang-und-dunkle-vorahnung>

## Andacht zum Palmsonntag

Im Namen des Vaters, ...

Guter Gott, als dein Sohn Jesus in Jerusalem eingezogen ist, haben ihm die Menschen zugejubelt.

Als Jesus gefangen genommen wurde, haben sie seinen Tod gefordert. So schnell kann sich Liebe in Hass verwandeln. Lass uns deshalb wachsam sein und dafür Sorge tragen, dass die Liebe zu unseren Mitmenschen in uns erhalten bleibt.

Heute denke ich besonders an die Menschen, die in den Kliniken, Heimen, Arztpraxen und bei den Seniorinnen und Senioren zuhause ihren Dienst tun.

**Besonders danke ich für die Menschen, die bei uns im Haus mit uns das Leben teilen und uns helfen, die Krise gut zu überstehen.**

Ich denke auch an alle, die die Grundversorgung aufrechterhalten. Ich verbinde mich in diese Feier mit all meinen Familienmitgliedern, die mich jetzt nicht besuchen können. Schenke ihnen und uns, ja allen Menschen in dieser Zeit Geduld, Ausdauer und Verständnis füreinander.

Lass mich jetzt auf dein Wort hören. Darum bitte ich durch Jesus, unseren Bruder und Herrn. Amen

## **Aus dem Heiligen Evangelium nach Matthäus Der Einzug in Jerusalem: 21,1–11**

Als sie sich Jerusalem näherten und nach Betfage am Ölberg kamen, schickte Jesus zwei Jünger aus und sagte zu ihnen: Geht in das Dorf, das vor euch liegt; dort werdet ihr eine Eselin angebunden finden und ein Fohlen bei ihr. Bindet sie los und bringt sie zu mir! Und wenn euch jemand zur Rede stellt, dann sagt: Der Herr braucht sie, er lässt sie aber bald zurückbringen.

Das ist geschehen, damit sich erfüllte, was durch den Propheten gesagt worden ist:

*Sagt der Tochter Zion: / Siehe, dein König kommt zu dir. / Er ist sanftmütig / und er reitet auf einer Eselin / und auf einem Fohlen, / dem Jungen eines Lasttiers.*

Die Jünger gingen und taten, wie Jesus ihnen aufgetragen hatte. Sie brachten die Eselin und das Fohlen, legten ihre Kleider auf sie und er setzte sich darauf.

Viele Menschen breiteten ihre Kleider auf dem Weg aus, andere schnitten Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg. Die Leute aber, die vor ihm hergingen und die ihm nachfolgten, riefen:

*Hosanna dem Sohn Davids! / Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn. / Hosanna in der Höhe!*

Als er in Jerusalem einzog, erbebte die ganze Stadt und man fragte: Wer ist dieser?

Die Leute sagten: Das ist der Prophet Jesus von Nazaret in Galiläa.

### **Meditation**

Hosianna« haben sie begeistert geschrien, »Hosianna, dem Sohne Davids!« Nicht lange hat es gedauert, da schrien sie dann: „Ans Kreuz mit ihm!“

Aus der Begeisterung wurde Hass -tödlicher Hass. Schnell ist einer erledigt und abgeschrieben, gestorben, wenn er nicht mehr die Erwartungen erfüllt, die Leistung erbringt oder zu lästig erscheint. Schnell wird aus dem Beifall Verachtung, gnadenlos ist das Spiel der Masse, gnadenlos das Spiel auf Leben und Tod.

## Gebet

Guter Gott, ich denke an all die Menschen, die auf engem Raum zusammenleben und sich nicht so gut verstehen. Hilf ihnen, sich immer wieder zu versöhnen und im Gegenüber auch das Gute zu sehen.

Guter Gott, ich denke auch an all die Menschen, die unter Terror und Krieg leiden. Erweiche die Herzen der mitleidslosen Menschen, die Kriege und die ungerechte Verteilung der Güter beenden könnten, mit deiner Liebe.

Guter Gott, schenke allen, die sich in der Forschung um wirksame Medikamente und Impfstoffe mühen, deinen Heiligen Geist.

Guter Gott, (eigene Gedanken) .....

So will ich vertrauensvoll das Gebet sprechen, das Jesus uns gelehrt hat:

Vater unser im Himmel,

geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft

und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

## Segensgebet

Herr, segne den ersten Tag und den letzten. Segne die Stunden, die mir vergönnt sind. Meine Hände sollen segnen, was sie anfassen. Meine Ohren sollen segnen, was sie hören. Meine Augen sollen segnen, was ihnen begegnet. Segen komme von meinen Lippen. Mein Nachbar, meine Nachbarin und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Haus seien gesegnet; mögen sie auch mich segnen! Herr, lass mich in deinen Augen, deinen Händen, deinen Ohren, deinem Herzen sein. An diesem Tag und an allen Tagen

Nach Irisches Volksgut, 11. Jhdt

# Gründonnerstag

## Jesus und die Ereignisse dieser Nacht

Am Palmsonntag - da bist du eingezogen in Jerusalem. Du, Jesus, der Hoffnungsträger für so viele. Die Welle der Begeisterung hat dich gleichsam in die Stadt hineingetragen. Sie haben dich mit großem Jubel begrüßt. Ehrenvoll bist du von den Vielen am Wegrand empfangen worden.



Doch nur ein paar Tage später, am Abend des Gründonnerstag, da haben sie dich verhaftet, nachdem dich einer der Deinen ausgeliefert hat. Und damit noch lange nicht genug. Schon am Karfreitag, werden sie dich anklagen, weil du ihren Erwartungen nicht entsprochen hast. Und dieselben Menschen werden wieder da sein, wie ein paar Tage zuvor, beim Einzug. Doch dann wird blanker Hass aus ihren Augen sprechen, Zorn erfüllt werden sie deinen Tod fordern.

Auf den Druck der Straße hin und aus Feigheit wird der Stadthalter Pilatus dich verurteilen. Dein Weg scheint beendet, die Aufbruchs-bewegung um dich scheint zu Ende zu sein.

Und doch – Ich will bei dir bleiben, mit dir diese Nacht durchleben.

♩ = 72

d d<sup>9</sup> d d<sup>9</sup> d C F C

Blei - bet hier und wa - chet mit mir. Wa - chet und be - tet,

d A4 3 2 3 (d)

wa - chet und be - tet.

**Es hat ein Mensch gelebt, der voll Liebe war.**

Er selbst war das Leben für alle auf der Erde.

**Es hat ein Mensch gelebt,** der sich selbst hingegeben hat in den Zeichen Brot und Wein, in der Sorge und Zuneigung für jeden Menschen.

**Es hat ein Mensch gelebt,** der derart von Leben und Liebe erfüllt war, dass er durch den Tod hindurchgegangen ist und nun mit uns lebt in den Zeichen Brot und Wein, für uns, mit jedem Menschen auf der Erde.

Wir folgen nun den Ereignissen der letzten Nacht seines Lebens, dem Weg seiner Liebe, die er uns schenkt.

### ***Einander die Füße waschen***

<sup>2</sup>*Es fand ein Mahl statt.*

<sup>4</sup>*Jesus stand vom Mahl auf, legte sein Gewand ab und umgürtete sich mit einem Leinentuch. <sup>5</sup>Dann goss er Wasser in eine Schüssel und begann, den Jüngern die Füße zu waschen und mit dem Leinentuch abzutrocknen.*

Joh 13,2a.4-5

### **Ja, den andern einmal so richtig ...**

Ja, den andern einmal so richtig zeigen, wer der Boss ist!

**Aber** der Dumme sein, der ihnen den Dreck wegräumt?

Ja, den andern einmal so richtig begreiflich machen, was ein Hammer ist!

**Aber** der sein, auf den man einschlägt?

Ja, den andern einmal so richtig klarmachen, wer an allem schuld ist!

**Aber** ohne Schuld zu haben die Schuld auf sich nehmen?

Ja, den andern einmal so richtig die Wahrheit sagen!

**Aber** selbst Wahrheit sein?

Ja, den andern einmal so richtig den Kopf waschen!

**Aber** die Füße?

### **Diener sein**

Diener sein, Dienste übernehmen – wie soll das aussehen? Wo lasse ich mich bedienen? Welche unangenehmen Arbeiten überlasse ich anderen?

Es gibt Menschen in unserer Gemeinde, die Dienste übernehmen für andere: Dienste für unsere Gemeinde, für unsere Gemeinschaft, für unsere Kirche, für die Welt.

Welche Dienste kann ich übernehmen? Wie kann ich mich engagieren?

Es gibt viele Menschen, junge und alte, die sich engagieren und mithelfen, wo sie gebraucht werden. Damit machen sie deutlich, was Fußwaschung heißt: sich nicht zu schade zu sein, anderen zu dienen, und damit dem Beispiel zu folgen, das Jesus uns gegeben hat.

Wenn ich bereit bin, anderen zeichenhaft die Füße zu waschen, wenn ich anderen Gutes tue, dann bin ich auf dem Weg, den Jesus uns gezeigt hat.

## Ubi caritas et amor

T. altkirchlich  
M. Jacques Berthier  
© Ateliers et Presses de Talzé,  
71250 Talzé-Communauté

The image shows a musical score for the hymn 'Ubi caritas et amor'. It consists of two staves of music in 2/4 time, with a key signature of one flat (B-flat). The melody is written on a treble clef staff, and the bass line is on a bass clef staff. Above the melody, the following chords are indicated: F, C, Dm, B, D, G, C, F, C, Dm, Gm, C, and F. The lyrics are written below the notes. The first line of lyrics is: 'U-bi ca-ri - tas et a - mor. U-bi ca-ri - tas, De-us i - bi est.' The second line of lyrics is: 'U-bi ca-ri - tas et a - mor. U-bi ca-ri - tas, De-us i - bi est.'

Übersetzung: Wo Güte und Liebe sind, dort ist Gott.

## Gebet

Bedarfst du meiner Hände, Herr, damit sie an diesem Tag all jenen helfen, die sie brauchen?

**Herr, dir gebe ich heute meine Hände.**

Bedarfst du meiner Füße, Herr, damit sie an diesem Tag mich zu jenen tragen, die eine Freundin / einen Freund ersehnen?

**Herr, dir gebe ich heute meine Füße.**

Bedarfst du meiner Stimme, Herr, damit ich an diesem Tag zu allen spreche, die dein Wort der Liebe brauchen?

**Herr, dir gebe ich heute meine Stimme.**

Bedarfst du meines Herzens, Herr, damit ich an diesem Tag andere ohne Ausnahme liebe?

**Herr, dir gebe ich heute mein Herz.**

## **Brot sein füreinander**

<sup>22</sup>Während des Mahls nahm er das Brot und sprach den Lobpreis; dann brach er das Brot, reichte es ihnen und sagte: Nehmt, das ist mein Leib. <sup>23</sup>Dann nahm er den Kelch, sprach das Dankgebet, reichte ihn den Jüngern, und sie tranken alle daraus. <sup>24</sup>Und er sagte zu ihnen: Das ist mein Blut, das Blut des Bundes, das für viele vergossen wird.

Mk 14,22-24



Jesus feiert mit seinen Jüngern „Pas\_cha“ – das Fest der Erinnerung an den Auszug aus Ägypten, wo die Israeliten ihren Gott erfahren haben als den „Der-Ich-bin-da“. In diesen Ereignissen vor, beim und nach dem Auszug aus Unterdrückung und Knechtung, also aus Ägypten, da haben die Israeliten gespürt: Gott ist mit uns, Gott ist bei uns.

Jesus greift dieses Fest auf, um den Jüngern zu zeigen, wie er auf neue Art und Weise bei ihnen ist und bleibt. Jesus verwendet Dinge aus der Erfahrungswelt seiner Jünger: **Brot** – Nahrung für den Alltag, **Wein** - Fülle der Freude und des Lebens. Brot und Wein werden zu Symbolen, zu Zeichen. Etwas Feierliches und Geistvolles wird uns geschenkt.

Jesus sagt: In diesem alltäglichen Brot und Wein bin ich da, bin ich gegenwärtig, sucht mich nicht oben, irgendwo in den Sternen. Ich bin bei euch in allen Lebenslagen. Ihr sollt mich aufnehmen in euer Innerstes. Auf diese Art und Weise hat er sich gezeigt als „Der-Ich-bin-da“.

Im gemeinsamen Mahl wird Gemeinschaft gestiftet, entsteht Verbindung und Verbindlichkeit.

Jesus, der Mensch gewordene Gottessohn ist da, anwesend, bei uns, in unserem Leben und hier im Sakrament der Eucharistie.

## Brot und Wein

**können so zum Zeichen unseres Lebens werden:**

Ich habe Hunger nach Liebe. Nach einem Menschen, der Verständnis zeigt, der mutige Worte spricht, mir seine Zeit schenkt. Ich habe Hunger nach einem Menschen, der mit mir sein Leben teilt, der mir zuhört, mich nicht allein lässt.

Ich habe Hunger nach einem Menschen, der zu seinem Wort steht, der da ist, von Gott erzählt.

Ich habe Hunger nach einem Menschen, der mit mir auf der Suche ist.

Ich habe Hunger nach einem Sinn für mein Leben.

## Gebet

Jesus, ich bin hier, weil ich dir nahe sein will. Ich sehe dich nicht, aber ich weiß, dass du immer mitten unter uns bist, auch jetzt im Sakrament der Eucharistie. Du bist unser Licht, du bist die Liebe, du bist das Brot, das Leben schenkt. Wo du bist, ist das Leben. Wo du bist, geht es uns gut. Lass auch mich Brot für andere sein.



The image shows a musical score for a prayer. It consists of three staves of music in G major (one sharp) and 4/4 time. The lyrics are written below the notes. The first staff begins with a treble clef and a common time signature (C), which then changes to 4/4. The lyrics are: "1. Beim letz - ten A - bend - mah - le, die". The second staff continues with: "Nacht vor sei - nem Tod, nahm Je - sus". The third staff concludes with: "in dem Saa - le Gott dan - kend Wein und Brot." The music is simple, using quarter and eighth notes.

2. „Nehmt“, sprach er, „trinket, esset: / das ist mein Fleisch, mein Blut, / damit ihr nie vergesst, / was meine Liebe tut.“
3. Dann ging er hin, zu sterben / aus liebevollem Sinn, / gab, Heil uns zu erwerben, / sich selbst zum Opfer hin.

## Jesus am Ölberg In Angst und Verlassenheit

<sup>39</sup>Dann verließ Jesus die Stadt und ging, wie er es gewohnt war, zum Ölberg.

<sup>41</sup>Er kniete nieder und betete: <sup>42</sup>Vater, wenn du willst, nimm diesen Kelch von mir! Aber nicht mein, sondern dein Wille soll geschehen.

<sup>44</sup>Und er betete in seiner Angst noch inständiger, und sein Schweiß war wie Blut, das auf die Erde tropfte. Lk 22,39.41-42.44

### Jesus am Ölberg

– vielleicht sind die Fragen des Judas die Fragen von Jesus geworden: Mein Gott, was ist los mit dir? Wo bist du, Jahwe, – der „Ich-bin-da“?



### Jesus am Ölberg

– das ist ein Mensch vor den Trümmern seines Lebens. Abgründe tun sich auf, und sie drohen ihn zu verschlingen. Er fürchtet, in diesen Abgründen unterzugehen und umzukommen.

Ein Mensch voller Verzweiflung und Angst, hoffnungslos und entmutigt.

Warum? Mein Gott, warum?

Diese Frage quält Jesus, und sie lässt ihn nicht mehr los.

Jesus kämpft. Bei genauerem Hinsehen: Keine Spur vom gehorsamen Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird und seinen Mund nicht auftut. Jesus hadert, er hat Angst, große Angst, und er gesteht sich diese auch ein. Er schwitzt Blut und Wasser, er kämpft mit sich.

Schließlich willigt er ein, stimmt er zu, nicht aber aus blindem Gehorsam, sondern aus einem Akt grenzenlosen Vertrauens. Er glaubt Gott, er vertraut diesem Gott, für den er zeit seines Lebens eingetreten ist.

Der Kampf, das Hadern sind notwendig, im wahrsten Sinn „Not – wendend“ für unsere Seele. Erst dann kann der Mensch zustimmen.

Und erst jetzt, hier am Ölberg und dann noch einmal ganz dramatisch am Kreuz wird deutlich, was Jesus mit dem Brotbrechen ausgedrückt hat:

Im Gebrochenen, im Zerbrochenen – da ist Gott.

Brot brechen

Warum verhindert Gott das Leid nicht? – es gibt Antworten. Sie bleiben aber alle im Letzten unbefriedigend. Die einzige Antwort, die Gott selber gibt, gibt er in Jesus von Nazareth, dem Gekreuzigten und Auferstandenen: Gott ist solidarisch im Leid, er ist bei allen Weinenden, er weint mit, geht den Weg allen Leidens, ja selbst des Todes mit!

## **Und ich?**

### **Warum?**

Warum diese Schwere in mir?

Warum die Nacht um mich herum? Warum gerade ich?

Der Hunger der Welt – Warum?

Die Kriege und Zerstörungen – Warum?

Der tägliche Streit, die Auseinandersetzungen in der Familie, im Freundeskreis, in der Schule, am Arbeitsplatz – Warum?

Die misshandelten Kinder – Warum?

Warum so viele zerbrochene Beziehungen?

Warum der Krebs? Warum der Tod?

Warum der plötzliche Unfall?

Warum die Angst? Warum die Einsamkeit?

Warum so viele Kreuze?

Warum so viele Tränen, die wie Blut zur Erde tropfen?

## **Gebet**

Vater, ich falle in deine Hände!

Ich meine ins Nichts zu fallen und erfahre die Fülle.

Ich falle in deine Hände!

Sie sind weit wie das Meer, weit wie das All.

Deine Hände sind mein Zuhause. Ein Daheim, das Mauern nicht kennt. Niemand kann mich verstoßen aus der Heimat deiner Hände!

Und ich weiß, stirbt ein Mensch, den ich liebe, sinkt er in deine Hände und ist geborgen in dir.

**Du, Gott, bist stärker als der Tod.**

**Ich strecke dir jede Verwundung entgegen,**

**jeden Tod vor dem eigentlichen Tod lege ich vor dich hin:**

Die lähmende Einsamkeit

**lege ich in deine Hände, Herr.**

Die quälende Sehnsucht

**lege ich in deine Hände, Herr.**

Die zerbrochene Beziehung

**lege ich in deine Hände, Herr.**

Die bodenlose Traurigkeit

**lege ich in deine Hände, Herr.**

Das schreckliche Elend

**lege ich in deine Hände, Herr.**

Die panische Angst

**lege ich in deine Hände, Herr.**

Die schmerzliche Trennung

**lege ich in deine Hände, Herr.**

Das erschütternde Unglück

**lege ich in deine Hände, Herr.**

Die grausame Krankheit

**lege ich in deine Hände, Herr.**

Das Sterben der Liebe  
lege ich in deine Hände, Herr.

Den eigenen Tod  
lege ich in deine Hände, Herr.

**Du bist das Leben in jedem Tod.  
Hilf uns, dass wir fähig sind, immer wieder einen neuen  
Anfang unseres Lebens zu setzen.**



## Judas – der Ver-Zweifel-te

<sup>10</sup>Judas Iskariot, einer der Zwölf, ging zu den Hohenpriestern. Er wollte Jesus an sie ausliefern. <sup>11</sup>Als sie das hörten, freuten sie sich und versprachen, ihm Geld dafür zu geben. Von da an suchte er nach einer günstigen Gelegenheit, ihn auszuliefern.

<sup>43</sup>Noch während Jesus redete, kam Judas, einer der Zwölf, mit einer Schar von Männern, die mit Schwertern und Knüppeln bewaffnet waren; sie waren von den Hohenpriestern, den Schriftgelehrten und den Ältesten geschickt worden. <sup>44</sup>Der Verräter hatte mit ihnen ein Zeichen vereinbart und gesagt: Der, den ich küssen werde, der ist es. Nehmt ihn fest, führt ihn ab, und lasst ihn nicht entkommen.

<sup>45</sup>Und als er kam, ging er sogleich auf Jesus zu und sagte: Rabbi! Und er küsste ihn.

<sup>46</sup>Da ergriffen sie ihn und nahmen ihn fest.

Mk 14,10-11.43-46

3 Als nun Judas, der ihn verraten hatte, sah, dass Jesus zum Tod verurteilt war, reute ihn seine Tat. Er brachte den Hohenpriestern und den Ältesten die dreißig Silberstücke zurück

4 und sagte: Ich habe gesündigt, ich habe euch einen unschuldigen Menschen ausgeliefert. Sie antworteten: Was geht das uns an? Das ist deine Sache.

5 Da warf er die Silberstücke in den Tempel; dann ging er weg und erhängte sich.

Mt 27, 3-5

## **Dieser Judas – wer ist er?**

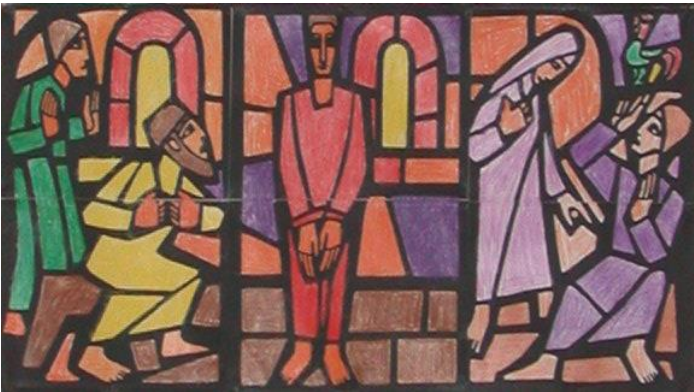
Jesus war doch ein bekannter Mann. Hielt er sich nicht sehr oft in der Öffentlichkeit, an belebten Plätzen auf? – Brauchten also die Hohenpriester wirklich den Judas, um seiner habhaft zu werden? Noch dazu mit einem Kuss, damit sie ihn erkennen konnten?

Was waren die Beweggründe, dass Judas sich zu so einer Tat hat hinreißen lassen? Sind die 30 Silberlinge, die Gier nach Geld, Grund genug, eine hinreichende Erklärung?

## **Wer bist Du, Judas?**

Dieser Judas ist ein Mensch wie du und ich! Ein Judas steckt in dir und mir, in uns allen!

Was hat es mit diesem Verrat auf sich?



Der Verrat –

Jesus untreu werden –

Judas als ein Ver – Zweifel – ter –

Judas als ein an Jesus Zweifel –nder

Judas war sehr lange mit Jesus unterwegs, gehörte zu den engsten Ver – Trauten von Jesus, doch er begann zu zweifeln und zu fragen:

Ist dieser Jesus wirklich Gottes Sohn?

Gibt es diesen Gott überhaupt?

Wenn es ihn gibt, warum lässt er das alles überhaupt zu: Dass Juden von den Römern unterdrückt werden, dass es so viel Leid gibt?

Warum nützt Jesus nicht seine Macht, um uns zu befreien? – Ich werde ihn zwingen! Er muss mit dem Rücken an der Wand seine Macht zeigen.

Diese und viele andere Fragen und Gedanken mögen Judas – damals – zu diesem Verrat bewogen haben.

## **UND HEUTE? UND WIR ?**

Auch wir sind mit diesem Jesus vertraut, ja mehr noch, wir sind mit ihm aufgewachsen! Unzählige Male sind wir ihm begegnet: in den Gebeten der Oma, im Kindergarten, bei der Erstkommunion und Firmung, im Religionsunterricht...

Wie vieles wurde uns da erzählt und erklärt!

Vielleicht waren auch wir eine Zeit lang, eben als Kinder, von Jesus Begeisterte. Aber jetzt? Wie steht es mit mir und diesem Jesus? Kommt da dieser Judas nicht plötzlich ganz nah.

Die Fragen des Judas damals, sind das nicht die Fragen der Menschen heute? Ja, meine Fragen?

Ist dieser Jesus wirklich Gottes Sohn?

Gibt es diesen Gott überhaupt?

Wenn es ihn gibt, warum lässt er das alles überhaupt zu: Dass sein Sohn leiden muss; dass wir verfolgt werden, dass es so viel Leid gibt?

Ist das nicht alles nur frommes Gerede - für alte Leute und Kinder?

Wer ist dieser Jesus für mich? Wie stehe ich zu diesem Jesus?

Kann ich ihm vertrauen wie Petrus, der trotz seines Verleugnens die Barmherzigkeit als Gottesgeschenk empfangen konnte? Oder steckt die Unfähigkeit des Judas, die Verzeihung Jesu anzunehmen, in mir?

## Gebet

Jesus, ich danke dir, dass du meine Fragen zulässt und meine Zweifel duldest.

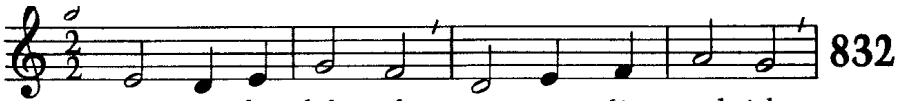
Jesus, ich danke dir, dass du da bist trotz meiner Ängste und Zweifel.

Jesus, ich danke dir, dass du verschlossene Türen öffnest.

Jesus, ich danke dir, dass du meinen Sturz auffängst.

Jesus, ich danke dir, dass du mich liebst und dass ich mir wie Petrus deine Liebe schenken lassen kann.

Du, mein Herr und mein Gott, gibst mir Kraft, Stütze und Halt!



1. Je - sus, dir leb ich. Je - sus, dir sterb ich.
2. O sei uns gnä - dig, sei uns barm - her - zig,



1. Je - sus, dein bin ich im Le - ben und im Tod.
2. führ uns, o Je - sus, in dei - ne Se - lig - keit.

T: Augsburg 1667

M: Franz Bühler 1820

## Ausblick

24 Als Pilatus sah, dass er nichts erreichte, sondern dass der Tumult immer größer wurde, ließ er Wasser bringen, wusch sich vor allen Leuten die



Hände und sagte: Ich bin unschuldig am Blut dieses Menschen. Das ist eure Sache! 25 Da rief das ganze Volk: Sein Blut komme über uns und unsere Kinder! 26 Darauf ließ er Barabbas frei und gab den Befehl, Jesus zu geißeln und zu kreuzigen. Mt. 27,24-27

Im Zeichen des Kreuzes – Einstehen für meinen Glauben  
 Im Zeichen des Kreuzes – Ja sagen und mich engagieren  
 Im Zeichen des Kreuzes – Aufbrechen zu neuem Leben  
 Im Zeichen des Kreuzes – Den Weg wagen, den ich gehen will  
 Im Zeichen des Kreuzes – Lieben und Leben teilen  
 Im Zeichen des Kreuzes – Vertrauen: Gott ist bei mir

## Meine Zeit

T/M: Peter Strauch  
 © 1981 SCM Hänssler, D-71087 Holzgerlingen

Refr. Mei - ne Zeit steht in dei - nen Hän - den. Nun kann ich  
 ru - hig sein, ru - hig sein in dir. Du gibst Ge - bor - gen - heit. Du kannst al - les  
 Du gibst Ge - bor - gen - heit.  
 wen - den. Gib mir ein fes - tes Herz, mach es fest in dir.

### Impressum:

Pfarrte Völs, Werth 5, 6176 Völs

Lieder: Gotteslob und Du mit uns

Bilder: Passion Christi

Texte: Pfr. Christoph Pernter OPraem nach einer Vorlage der Stadtpfarre

Neusiedl am See (<http://stadtpfarre.at>)

# KARFREITAG



ANDACHT

ZUR

TODESSTUNDE JESU

**V.:** Finsternis brach herein, als unser Herr Jesus Christus gekreuzigt wurde. Und um die neunte Stunde rief Jesus mit lauter Stimme: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Und mit geneigtem Haupt gab er seinen Geist auf.

**V.:** Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

**A.: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.**

Jesus, am Kreuz für uns gestorben! Du kennst mein Leben meine Sehnsüchte, Wünsche, Ängste und Leiden. Dir vertraue ich mich an mit meinen Familienmitgliedern, meinen Freunden, mit allen, für die ich Verantwortung übernommen habe. Lass mich erkennen, was im Leben wichtig ist, hilf mir das loszulassen, was mich hindert Mit-Mensch zu sein, und führe mich am Ende meines Lebens in deine liebende Geborgenheit, in das ewige Leben. Hilf mir, dass der Tod seinen Schrecken verliert, weil ich weiß, du bist es, der mich hinüber begleitet. Du hast selbst den irdischen Weg des Todes durchschritten. Du schenkst mir und allen Verstorbenen das ewige Leben bei dir. Ich danke dir. Amen.

Jesus von Bethanien und von Kana,  
lehre uns, der Freundschaft und der Liebe  
zu begegnen und sie zu leben.  
Wir bitten dich für jene,  
die diese Schätze noch nicht entdeckt haben.

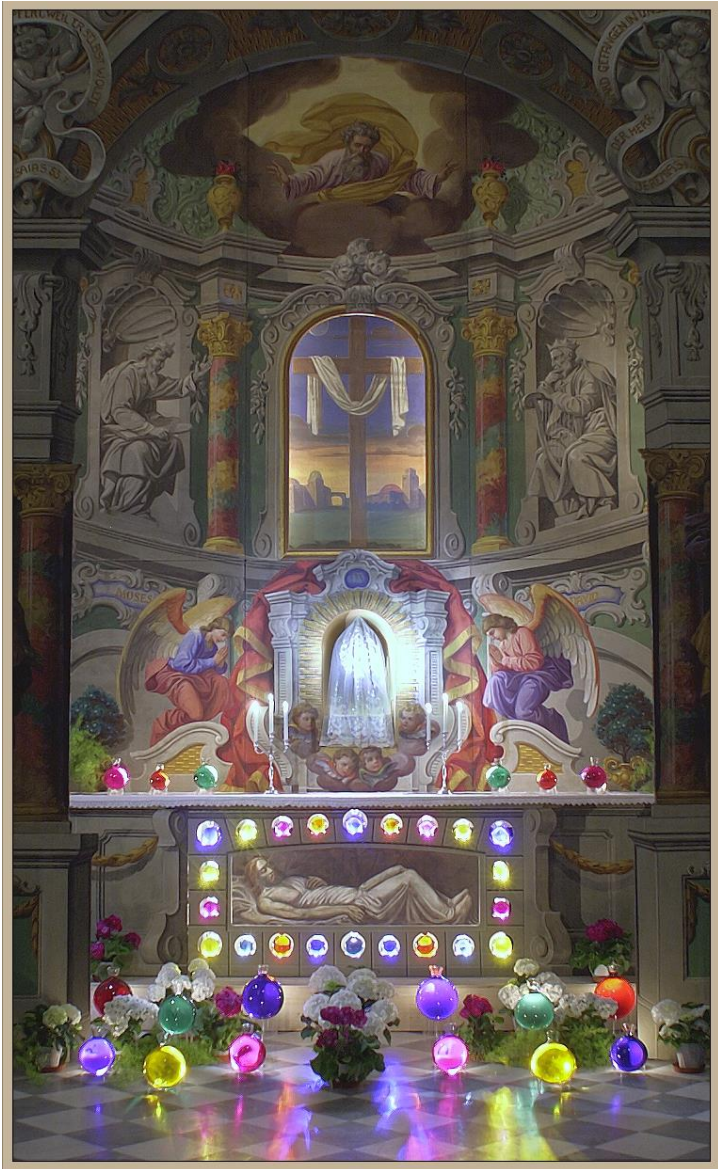
Dass, wenn wir uns verlassen fühlen,  
wir uns an die Einsamkeit erinnern,  
die du als Mensch in deiner Todesstunde erlitten hast.  
Dir übergeben wir unsere Einsamkeit,  
damit sie erlösend wirke vereint mit der deinen,  
damit sich vollende,  
was zu deiner Passion noch fehlt.

Lass nicht zu,  
dass wir uns in unserer Einsamkeit einschließen,  
öffne uns für die Begegnung  
mit der Einsamkeit der andern.

Dass uns die Hoffnung,  
mit dir in Ewigkeit verbunden zu sein,  
nicht entschwinde.

Komm, Jesus.

aus: Gebete hautnah von Luis Espinal



## **Karsamstag**

**Tag der Grabesruhe des Herrn**

**„Wachend im Gebet vor dem Allerheiligsten  
beim Heiligen Grab“**

**Alte Kirche Sankt Jodok und Luzia**

**V:** Jesus, du bist für uns gehorsam geworden bis zum Tod,

**A:** ja, bis zum Tod am Kreuz.

### **Dankrufe**

**V:** Gott, du bist in Jesus Christus Mensch geworden, um uns zu erlösen.

**A:** Gott, wir danken dir

**V:** Du verbindest dich in deinem leidenden Sohn mit den leidenden Menschen.

**A:** Gott, wir danken dir

**V:** Du schenkst uns durch den Tod und die Auferstehung deines Sohnes Hoffnung.

**A:** Gott, wir danken dir

### **Gebet**

**V:** Heiliger Gott!

**A:** Heiliger, starker Gott!

**V:** Heiliger unsterblicher Gott!

**A:** Wir beten dich an.

**V:** Lasset uns beten: Herr Jesus Christus, Sohn des lebendigen Gottes, der Prophet Jesaja hat dein Kommen und dein Schicksal angekündigt. Durch dein Hinabsteigen zu den Toten erlebst auch du die äußerste Gottverlassenheit und wirst uns Menschen gleich. Schenke uns in der tiefen Verbindung mit dir die Gewissheit, dass wir in unserem eigenen Sterben von dir getragen sind. Amen

Mein Herr und mein Gott,  
ich suche deine Nähe  
doch ich spüre sie nicht.  
Ich suche im Gebet das Gespräch,  
doch ich finde keine Antwort.  
Ich wende mich dir zu  
und finde keine Zuwendung.  
Ich suche mein Leben  
und finde nicht mehr als einen Ablauf.  
Ich suche die Liebe  
und finde mich im Versagen.  
Ich suche deine Nähe, Herr.  
Hilf mir, dass ich vor lauter Suchen  
deine Nähe nicht vergesse.

Peter Feichtinger

# Ostern

## **Das Grab ist leer.**

Der barmherzige Gott hat seinen Sohn auferweckt und zu sich aufgenommen.

Die Botschaft des christlichen Grabes heißt nicht Verwesung, sondern Wandlung zu einem neuen wunderbaren Leben.



Es ist ein Ort des Trostes durch die Botschaft der Auferstehung der Toten. Der Tröster, der Heilige Geist, wird uns geschenkt, um uns zu führen und zu leiten.

50 Tage feiern wir Ostern, um dann zu Pfingsten das großartige Geschenk der Geistsendung zu erleben. Wir dürfen uns auf die Ankunft des Heiligen Geistes vorbereiten und in der Osterzeit, besonders in den neun Tagen von Christi Himmelfahrt bis Pfingsten, um dieses Geschenk der Geistsendung bitten.

**Herr**, behutsam hast Du die Menschen geführt, dass sie an Deine Auferstehung glauben können.

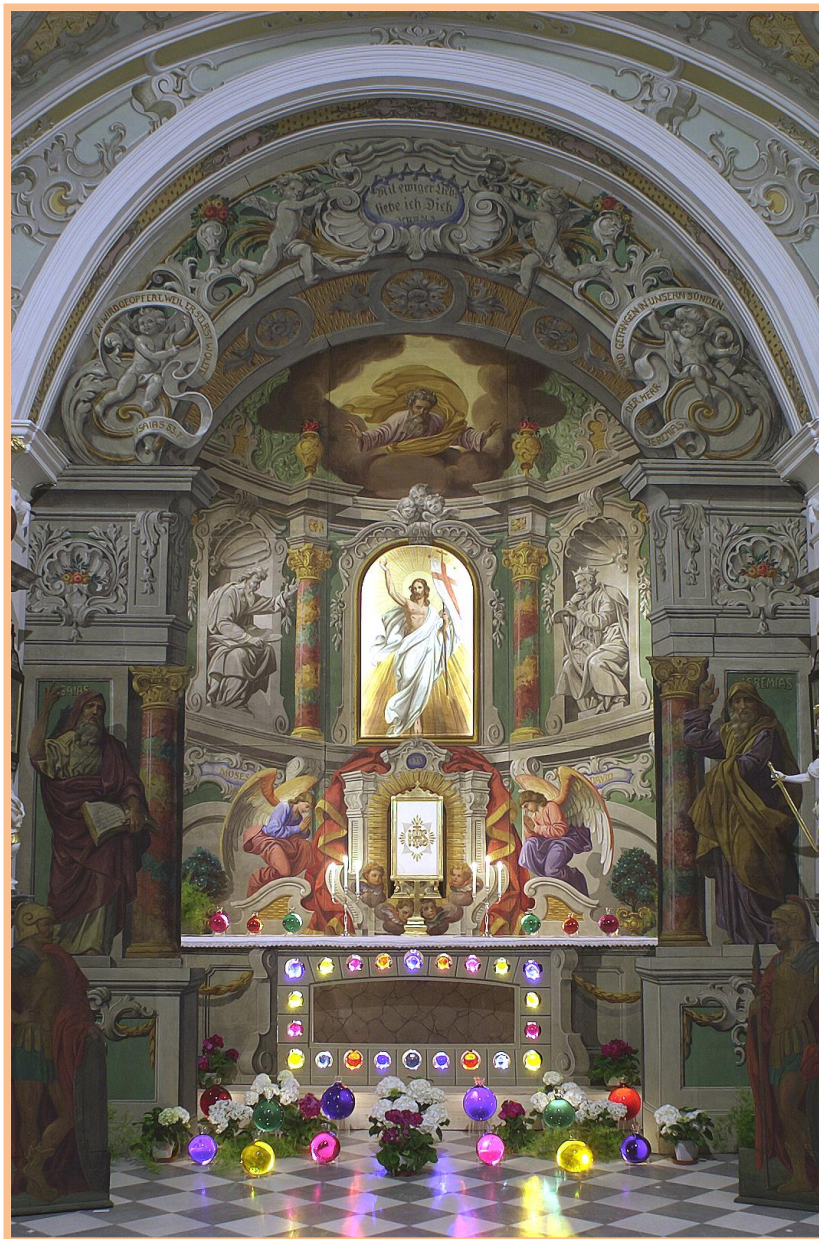
Ich danke Dir dafür.

Wo meine Augen sich dem Licht verschließen,  
berührst Du mein Herz, und mein Glaube an Dich wird tiefer.  
Jesus Christus, Du hast mich erlöst.

Dafür danke ich Dir.

Mit Deiner Hilfe, Herr, teile ich das Brot der Liebe und werde durch Dich zum Segen für die Menschen und die Zeit.

Alleluja!



**Ostern – Sieg über den Tod!**